

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

47ter

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Levisohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Egr. Inzerate: 1 Egr. die dreispaltige Corpszeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

§ Grünberg, den 11. November. In der gestern stattgefundenen außerordentlichen General-Versammlung der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn wurden die Anträge des Verwaltungsrathes mit mehr als $\frac{2}{3}$ Stimmen Majorität angenommen und demselben die Ermächtigung ertheilt:

- I. zur Ausdehnung der Liegnitz-Rothensburger Bahnstrecke von Rothenburg über Elstern, Stettin nach Swinemünde und von Station Randen bis Breslau, also zur Herstellung einer neuen Theil des Unternehmens der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft bildenden Breslau-Stettin-Swinemünder Eisenbahn,
- II. zur Ausdehnung der Breslau-Altwasser-Waldburger Bahnlinie durch Anlage einer Eisenbahn von Altwasser oder einem andern geeigneten Punkte über Friedland bis zur böhmischen Landesgrenze behufs Anschlusses an das österreichische Eisenbahnnetz,
- III. zur Ausführung der im Bereiche der jetzt im Betriebe stehenden Eisenbahnstrecken dem Verwaltungsrathe nothwendig scheinenden Veränderungen, Vergrößerungen und Vervollständigungen,
- VI. zur Aufnahme der erforderlichen Capitalien und zwar:
 - zu I. von 22,700,000 Thlr.,
 - zu II. von 2,800,000 Thlr.,
 - zu III. von 1,500,000 Thlr.,

entweder in Stamm-Actien und in Prioritäts-Obligationen oder in Stamm-Actien, in Prioritäts-Obligationen und in Stamm-Prioritäts-Actien, sowie zur Feststellung des Theilungs-Verhältnisses der auszugebenden Papiere,

- V. zu den, behufs Ausführung der Beschlüsse ad I., II., III. und IV. erforderlichen Vereinbarungen mit der Königlich-Preussischen Staats-Regierung, sowohl bezüglich der Ausführung der einzelnen Theile der Projecte, der näheren Bestimmung der Richtung derselben und der Beschaffung der Bau-Kapitalien als der Statuten-Veränderungen und Nachträge und endlich zur Einholung der Allerhöchsten Concession gemäß der getroffenen Vereinbarungen.

— Grünberg, 10. November. Am 8. d. M. hat das Concert des Herrn Vosse im Rünzel'schen Saale vor ziemlich zahlreichem Publikum stattgefunden und den Erwartungen, die man sowohl von dem Haupttheile, wie von den Beilagen gehabt hatte, auf das Vollkommenste entsprochen. Mit bewundernswerther Geläufigkeit und Gewandtheit entlockte der jugendliche Künstler seinem Instrumente, dessen Namensschwester wir hier zuweilen nur auf Hausfluren mißhandeln sehen, süß und weicklingende Melodien, wie die schwierigsten Variationen; zuweilen verstand er es in das Ganze, das immer von Leben und Seele durchweht war, durch besondere Kunstgriffe Töne,

wie von fremdem Instrumente herrührend, harmonisch einzufügen; sonach war der rauschende Applaus, den der Künstler nach jeder Piece erntete, ein wohl verdienter; ebenso befriedigten die Leistungen der mitwirkenden Hauptkräfte in vollem Maße. Wie wir hören, beabsichtigt Herr Vosse ein zweites Concert Dienstag den 14. im Rünzel'schen Saale zu veranstalten, und das kunstsinige Publikum wird sich die und so selten gebotene Gelegenheit zu einem wahren Kunstgenuß gewiß nicht entgehen lassen.

— Vom 10. November cr. ab werden im Verion-n-Ber-sehr zwischen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger und der Oberschlesischen Eisenbahn via Glogau Braunsdorf Lissa besondere Fahr-billies I., II., III. und IV. Klasse, verbunden mit directer Gepäckbeförderung, zur Ausgabe kommen: 1) zwischen Malsz, Lüben, Liegnitz einerseits, und Stargard, Arnswalde, Posen, Kottbus, Lissa, Braunsdorf, Marienburgerseits, und 2) zwischen Grünberg einerseits und Kottbus, Lissa, Braunsdorf und Marienburgerseits.

+ Sagan. „Wie das Saganer Wochenblatt meldet, hat ein Consortium die neue und schöngebaute Dampfbrauerei zum Vergärlösch in Sagan übernommen, um eine Actien-Gesellschaft zu bilden. Diese Dampfbrauerei producirt pro Jahr 25—30,000 Eimer und hat ohne Inventar, Vorrath, Pächter etc. einen materiellen Werth von 200,000 Rthlrn., ist jedoch nur für 120,000 Rthlr. mit allem Zubehör erworben worden, und sollen incl. 50,000 Rthlr. Betriebsfond und 30,000 Rthlr. zu Erweiterungen mit 200,000 Rthlrn. aufgelegt werden. Wenn nun in Betracht gezogen wird, daß wohl kaum eine zweite Brauerei existirt, welche mit so wenig Capital die angeführte Productionsfähigkeit besitzt; ferner, daß qu. Dampf-brauerei 10 Meilen im Umkreise keine Brauerei zu bekämpfen hat, und daß Sagan Centralpunkt von 3 einmündenden Bahnen und 2 neue Strecken bereits wieder projectirt sind, auch die Brauerei unmittelbar am Bahnhofe liegt, so daß mit Leichtigkeit das in Aussicht genommene Gleis bis in den Hof der Brauerei gelegt werden kann, so ist dies ein höchst günstiges, durch und durch gesundes Unternehmen. Von der Rentabilität dieser Dampfbrauerei sind die Unternehmer so fest überzeugt, daß sie für das erste Geschäftsjahr 6% Zinsen garantiren, ein wohl bei Actien-Unternehmen noch nie dagewesener Fall. Auch bei und soll eine Subscription auf diese Actien erfolgen, was wir mit Freuden begrüßen und unseren Kapitalisten empfehlen, sich an diesem soliden Unternehmen recht zahlreich zu betheiligen.“

Sauer, 5 Novbr. Der gestern Abend um 8½ Uhr von Frankenstein nach Rothenburg a/D. gehende Personenzug stieß bei seiner Einfahrt in den Bahnhof wegen unrichtiger Weichenstellung auf einen im Bahnhofe haltenden Güterzug. Zwei Güterwagen wurden beschädigt und auch die Locomotive erlitt einige Verletzungen; der erste Personenwagen bäumte sich auf und fuhr in den zweiten hinein, so daß dessen erste Coupee gänzlich zertrümmert wurden. Glücklicher Weise waren diese beiden Wagen unbesetzt. Von Breslau nach Königsfeld waren diese Wagen mit entlassenen Reservisten besetzt gewesen.

Berlin, 10. November. Die Felerlichkeit zur Enthüllung des Schillerdenkmals fand, dem Programm gemäß, heute Vormittag 11 Uhr unter Theilnahme einer großen Menschenmenge statt. Der Kaiser, der Kronprinz, die Prinzessinnen Carl und Friedrich Carl wohnten der Festlichkeit in der Veleitage des Seehandlungsgebäudes bei; ferner Feldmarschall Wangel, die Minister Seelow und Tegenfky, die Reichstagspräsidenten, sowie viele Abgeordnete auf einem für die Ehrengäste reservirten Podium.

Politische Umschau. Deutsches Reich.

— In der Sitzung des Reichstages vom 4. Nov. gab das Reichskriegsschlaggesetz zu interessanten und wichtigen Debatten Anlaß. Die Budgetcommission hatte den Entwurf der verbündeten Regierungen dahin geändert, daß die Bildung des Kriegsschlages abhängig bleiben sollte von der vorausgegangenen Auflösung des Preussischen Staatsschlages. Gegen diese Aenderung wandte der Bundesrath nichts ein und sie wurde in Folge dessen einstimmig gutgeheissen. In den ersten Paragrapben wollte Hoyerbed die Bestimmung hineinbringen, daß die Verfügung über die 40 Millionen der vorgängigen Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages unterworfen würde. Die Regierung erklärte ohne Zögern, daß, wenn das Haus in diesem Sinne das Gesetz änderte, dasselbe nicht zu Stande kommen würde. Die Folge dieser Erklärung war die Verwerfung des Amendements Hoyerbed mit sehr großer Majorität. Ebenso fiel desselben Abgeordneten Amendement, wonach die nachträglich anzuholende Zustimmung gestattet wäre im Falle eines Angriffs auf das Bundesgebiet oder dessen Küsten. Es wurde hierbei nicht mit Unrecht behauptet, daß bei ausbrechendem Kriege Angriff und Abwehr schwer abzuwägende Unterscheidungs momente wären. Der Reichskanzler gerieth mit Hoyerbed in eine Polemik, die indeß ohne Bitterkeit verlief. Letzterer hatte ein gewisses Mißtrauen gegen die constitutionellen Grundsätze Bismarcks durchblicken lassen; der Reichskanzler versuchte es mit dem Bemerkten zu verschuchen, daß er nach jedem Kriege constitutioneller geworden zu sein glaubte. Die Nothwendigkeit erheblicher Baarsummen bei Ausbruch eines Krieges suchte Bismarck mit der Behauptung zu beweisen, daß, wenn im vorigen Jahr der Preussische Staatsschatz nicht vorhanden gewesen wäre, die Verzögerungen in der Mobilmachung bewirkt haben würden, daß die Franzosen bis nach Frankfurt vorgezogen und wir genöthigt gewesen wären, den Krieg mit der Wiedergewinnung des linken Rheinufers zu beginnen. Indesß es bedurfte für den Reichstag dieser Ausführungen nicht, um für den Kriegsschatz 40 Millionen auszuwerfen und so wurde die Vorlage der Regierung, wonach aus den von Frankreich zu zahlenden Kriegsschadigungs-Geldern 40 Millionen für einen fests bereiten Kriegsschatz in baaren Gelde, also unverzinslich, anzulegen seien, mit großer Majorität genehmigt. Sie wollte nur nach den Vorschlägen der Budget-Commission nicht schon jetzt die Verminderung des Bestandes der 40 Millionen gesetzlich feststellen, und darum sollte der §. 2 des Gesetzes, der die Art der Ergänzung des Kriegsschlages bestimmt, ganz in Wegfall kommen. Da erklärte wieder Camphausen, diese Streichung wäre gleichbedeutend mit dem Scheitern des Gesetzes und weil er zugeben mußte, der §. 2 wäre nicht correct formulirt, so empfahl er das Amendement Bodelschwings, das in genauerer Fassung den Entwurf der Regierungen wiederherstellte. Man bekämpfte es lebhaft auf der linken Seite des Hauses, und namentlich waren Lasker's Angriffe gegen das Amendement Bodelschwings sehr gewichtig, zumal Lasker in seiner glänzenden Rede Herrn Gneist abführte, der für Bodelschwings gesprochen hatte. Allein die Mehrzahl der Nationalliberalen wollte das Gesetz um jeden Preis zu Stande bringen, und darum ließen sie die Vorschläge der Commission fallen und stimmten ohne

Weiteres für Bodelschwings's Abänderungsantrag, der, weil von allen Conservativen unterstützt, mit erheblicher Majorität durchging.

Oesterreich.

Wien, 10. November. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Grafen Beust, worin der Kaiser demselben die aus Gesundheitsrückichten erbetene Entlassung als Reichskanzler, Minister des Aeußeren und des kaiserlichen Hauses unter dem Ausdruck aufrichtigen Dankes ertheilt. Graf Beust wird zugleich zum lebenslänglichen Mitglied des Herrscherhauses ernannt. — Den Nachrichten der heutigen Blätter zufolge ist dem Grafen Beust der Votschaftsposten in London definitiv übertragen.

— Der Kaiser von Oesterreich hat endlich die tschechische Adresse durch ein Rescript beantwortet, in welchem er den Landtag auffordert, zunächst den Reichstag zu beschicken und dadurch den verfassungsmäßigen Weg zu betreten, ehe der Prüfung der staatsrechtlichen Fragen näher getreten werden könne. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß die Tschechen diesem Ersuchen Folge leisten werden, da sie hiermit ihren Standpunkt völlig verläugnen würden und sie im Reichsrath wahrscheinlich überstimmt würden.

Ereignungen aus dem Vorjahre.

5. November. Ein Ausfall der Besatzung von Neu-Breisach wird zurückgewiesen. — Auf Grund der Abstimmung von Paris lehnt die provisorische Regierung zu Paris nicht nur den angebotenen Waffenstillstand, sondern auch den Vorschlag Bismarcks ab, wonach incl. der occupirten Provinzen neue Wahlen zur Constituirung einer neuen Regierung vorgenommen werden sollten.

6. November. Fort Mortier bei Neu-Breisach capitulirt. 228 Franzosen gefangen, 5 Geschütze genommen. — Bei Cuxhaven zeigen sich wieder 9 französische Kriegsschiffe. Die unterm 4. November ertheilte Erlaubniß, die Landfeuer herzustellen, wird daher sistirt. — Thiers in Versailles erhält von Paris die Weisung, die Waffenstillstands-Verhandlungen abzubereiten, da das deutsche Ober-Commando sich weigert, ohne militärische Aequivalente die Verproviantirung von Paris zu gestatten.

7. November. Allgemeines Verbot des Ober-Commandos der Belagerungs-Armee vor Paris, Jemand aus Paris oder in Paris einzulassen. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin verlegt sein Hauptquartier von Ferrières nach Schloß Le Vigne bei Paris. — Die 1. Armee (I., VII. und VIII. Armeecorps, die Truppen des Generals v. Soden und die 3. Cavallerie-Division) tritt von Metz den Vormarsch nach Westen an. — Gefecht der 9. Infanterie-Brigade (11. Armee) bei Bretheney (zwischen Bologne und Chaumont) gegen Mobilgarden, deren 70 getödtet und verwundet, 40 gefangen worden. — Eine Recognoscirung der Elbschiffahrt bestätigt die Anwesenheit französischer Kriegsschiffe bei Helgoland. — Herr Thiers verläßt Versailles und begiebt sich nach Tours. — Der französische Admiral Bonet-Willanuez giebt sein Commando an Admiral Prechont ab.

8. November. Verdun capitulirt. 2 Generale, 11 Stabs-offiziere, 150 Offiziere und 41 0 Mann werden gefangen genommen, 236 Geschütze und 2300 Infanterie-Gewehre erbeutet. — Handschreiben des Herrn Jules Favre, den Abbruch der Waffenstillstands-Verhandlungen betreffend. — Feste in München, preussischen Soldaten (der Division Kummer) bereitet.

9. November. General von der Tann nimmt gegen die auf dem rechten Rheinufer über Beaugency auf Orleans anrückende Loire-Armee Stellung und zieht nach constatirter Stärke des Gegners fechtend auf St. Peray ab. Treffen bei Coulmier. — Montbéliard (südlich Belfort) wird besetzt. — Thiers macht in einer Note den Gesandten der Großmächte, Spaniens und der Türkei Mittheilungen über den Verlauf der Waffenstillstandsverhandlungen.

10. November. Prinz Friedrich Carl hält seinen Einzug in Troyes. — General von der Tann vereinigt sich in Tours mit dem General v. Wittich (22. Division) und dem Prinzen Albrecht (4. Cavallerie-Division). Am 11. stößt auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit der 17. Division zu diesem Corps und übernimmt den Oberbefehl. — Neubreisach capitulirt. Etwa 100 Offiziere und 5000 Franzosen werden kriegsgefangen, 100 Geschütze erobert.

11. November. General von Schmeling hält mit der vierten Reserve-Division den Einzug in Neu-Breisach.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 15. November cr. früh 8 Uhr soll die Laubstreu im Schützengewinkel und Woißschinberg, und um 11 Uhr die zur Kammerei gehörigen (früher Trimler's und Pich's) Acker und Bohr's Wiese in den Kontapen, Krampfer Revier, meistbietend verpachtet werden.

Grünberg, den 9. November 1871.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige, meinen Gasthof in Groß-Lessen mit ca. 20 Morgen Ackerland zu verkaufen. Dazu ist ein Termin auf den 12. Novbr. d. J. Nachm. 2 Uhr in meiner Behausung angesetzt.

Groß-Lessen, den 23. October 1871.
E. Schröther.

Das der hiesigen Schützengilde gehörige, an der belebten Straße von der Stadt nach der Oderbrücke gelegene Schießhaus nebst Zubehör, in welchem seither eine frequente Gast- und Speisewirtschaft betrieben worden ist, soll vom 1. Januar 1872 ab auf sechs hintereinander folgende Jahre verpachtet werden.

Zur Entgegennahme von Pachtgeboten haben wir einen Termin

am 2. December d. J.
Nachmittags 2 Uhr

im Saale des Schießhauses anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß jeder Bieter eine Caution von 100 Thaler zu deponiren hat und alle sonstigen Bedingungen in dem Termine bekannt gemacht werden, oder auch schon vor demselben bei unserem Vorsitzenden, Schankwirth Grieger, eingesehen werden können.

Neusalz a/D., d. 9. November 1871.
Der Vorstand der Schützengilde.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unsers so früh dahingegangenen Sohnes und Bruders, **Friedrich Lux**, sagen wir allen Denjenigen, die ihn zu seiner letzten Ruhe begleiteten, insbesondere dem Herrn Erzpriester Thamm, seinem Lehrmeister, den Herren Trägern und Jungfrauen unsern innigsten Dank.
Der trauernde Vater und Geschwister.

Zahnschmerzen

werden durch mein selbstpräparirtes Gäs sofort für immer beseitigt.
C. Linde, approb. Zahnkünstler.

Wir warnen den G. R. mit seinen Reden inne zu halten, sonst werden wir ihn gerichtlich belangen.

O. H. D.

Strals. Bratheringe, Elb. Neunaugen, Sardines à l'huile, Russ. Sardinen

empfiehlt von frischer Sendung

C. Herrmann.

Für Grünberg i./Esl. und Umgegend wird von einer renom. Lebensversicherungs-Gesellschaft ein thätiger Vertreter resp. Haupt-Agent gesucht. Derselbe erhält feste, hohe Provision und eventl. Vergütung der Reisekosten in seinem Bezirk.

Offerten sub H. 1083 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Breslau.

Heute Sonntag

Bouillon und Pasteten.

Otto Augsbach.

Ein tüchtiger

Steiger

auf Braunkohlen wird zum möglichst baldigen Antritt gesucht. — Meldung in Crossen a./D. bei dem Schichtmeister E. Gube.

Sonntag den 12. Novbr. früh 10 Uhr sollen Restlager-Bestände von verschiedenen **Möbelfourniren**,

etwa 50.000—100.000 □', meistbietend verkauft werden. Auch schon vorher ist Auswahl gestattet.

Exrottan, Glogauerstr. 12.

Guter Dünger ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Für meine Cigarrenfabriken hier und in Freistadt suche ich fortdauernd fleißige und ordentliche Moller.

C. G. Kallert, Exrottan.

Für mein Puzgeschäft suche bei gutem Salair und freier Station zum 1. Januar tüchtige Arbeiterinnen, die im Puzfach g'übt sind.

Guben. **J. Hamburger.**

200 Thaler sind sofort zur ersten Stelle zu vergeben. Wo? sagt die Expedition des Wochenblattes.

Mädchen, welche das Puzmachen lernen wollen, können sich zum sofortigen Eintritt melden bei

Emma Rönsch
am Markt.

Ein gelber Fleischerhund ist in Polnisch-Kessel entlaufen. Abzugeben beim

Fleischermeister **Gestrich.**

Fst. grüne u. schwarze

Thee's,

fst. Arac de Goa,

„ Jamaica-Rum,

„ Punsch-Essenz,

„ Getreidekümmel

von J. A. Gilka in Berlin

empfiehlt **C. Herrmann.**

Täglich frische

Aepfeltorte, Pfannenkuchen und Sahnenbaisers

empfiehlt **Otto Augsbach.**

Für die Abgebrannten in Chicago gingen ferner ein: Woffst 10 Thlr., in Summa 40 Thlr. 22½ Sgr.

Die Redaction d. Grünberger Wochenbl.

Alle Sorten Felle kauft und zahlt die höchsten Preise **D. Kassner**, Kürschnerstr., an der evangel. Kirche.

Ein zuverlässiger nüchterner Knecht wird bei gutem Lohn Neujahr gesucht. Zu erfragen in der Exped. des Wochenbl.

Eiserne Defen,

Coaks- und Koblenschauflern empfiehlt **H. Conrad**

a. d. evangel. Kirche

Mädchen finden Beschäftigung in der Malzmühle.

Die Beleidigung gegen Gastwirth Bürger hieselbst nehme ich zurück. **G. Gundlach.**

Echt Nürnberger Bier

vorzüglicher Qualität empfiehlt von heute ab

A. Seimert.

Gegen Rheumatismus

diesem allverbreiteten Uebel, dessen eigentliches Wesen bis jetzt so häufig verkannt wird, weshalb auch alle bisher dagegen angewandten Mittel gar keinen oder höchstens nur einen vorübergehenden Erfolg haben konnten, giebt allen an diesem Uebel Leidenden die sicherste und schnellste Hilfe an die Hand, die in klarer und überzeugender Weise geschriebene Schrift:

Rheumatismus und Lähmungen.

Deren wahre Natur, Ursachen und gründliche Heilung, mittelst einer neuen vollständig naturgemäßen und unfehlbaren Methode. Leidenden jeden Grades, Geschlechtes und Alters empfohlen von Dr. **Julius Reiner**. 5. Aufl. Preis brosch. 6 Sgr.

Vorräthig in der Buchhandlung von **W. Levysohn.**

Sämmtliche Neuheiten

in Kleiderstoffen für die Herbst- und Winter-Saison sind in größter Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu sehr soliden Preisen.



L. Mendorf,

neben Herrn Dest. Niedergesäß.

Wegen Auflösung meines Geschäfts hier, stelle ich sämmtliche Artikel meines Lagers zu außerordentlich niedrigen Preisen



zum gänzlichen Ausverkauf!!



Emanuel L. Cohn.

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

(Gegründet im Jahre 1853 mit einem Grundkapital von 2,250,000 Thlr.)

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn **Paul Drewes** in Schweinitz eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben und bitten, sich in allen unsere Anstalt betreffenden Versicherungs-Angelegenheiten der Vermittelung des genannten Herrn gefälligst bedienen zu wollen.

Breslau, den 27. Oktober 1871.

Die General-Agentur der „Thuringia.“

O. Opitz.

Auf die vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Anträgen auf **Feuer- und Lebens-Versicherungen** aller Art zu den billigsten Bedingungen und bin zur Ertheilung jedweder Auskunft stets gern bereit. Prospekte und Antragspapiere stehen jederzeit gratis zu Diensten.

Schweinitz, den 27. Oktober 1871.

Paul Drewes.

Agent der „Thuringia.“

Auction.

In der Brauerei zu Günthersdorf sollen künftigen **Dienstag als den 14. d. M.** verschiedene Möbel und Hausgeräte, eine Ladeneinrichtung, Wagen, Geschirre und Ackergeräte meistbietend verkauft werden.

Freiwilliger Verkauf.

Die den Bauer Gottfried Regel'schen Erben gehörige Bauernwohnung Nr. 30 zu Rohrwiese, gerichtlich 5709 Thlr. 10 Sgr. abgeschätzt, soll

den 20. December d. J.

Vormittags 11 Uhr

hier in unserem Amtsstokale meistbietend verkauft werden.

Taxe, Verkaufsbedingungen und Hypotheken-Informationsschein sind in unserem II. Bureau einzusehen.

Freistadt, den 6. November 1871.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheil.



Vom 12. November cr. ab werden im Personenverkehr zwischen der Breslau-Schweidnitz-Freiburger und der Niederschlesisch Märkischen Eisenbahn via Rothenburg, Guben Fahrbillets I., II., III. und IV. Klasse zwischen den Stationen Lüben, Raudten, Glogau, Beuthen a./D., Neusalz a./D. und Grünberg einerseits und den Stationen Frankfurt a./D. und Berlin andererseits, verbunden mit directer Gepäckbeförderung zur Ausgabe kommen.

Breslau, den 8. November 1871.

Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Damen-Luchrester in schwarz, braun, grün, pensée, roth u. blau, zu Kleidern, Washlitz u. s. w. sich eignend, sowie Buckskin in verschiedenen Farben empfehle zu anerkannt billigen Preisen.

B. Schachne, Berlinerstr. 14.

Der große billige Ausverkauf

von wollenen Strumpfgarnen, Camisols und Unterbeinkleidern von Wolle und Vigogne, Seelenwärmer, Taillentücher, seidenen und wollenen Shawlchen, Cachenez, Walfjacken, Gummischuhe, Regenschirme, Wildleder-, Glacé- und Buckskin-Handschuhe, sowie das **Neueste** in Weißwaaren u. vorgezeichneten Gegenständen jeder Art wird ununterbrochen in meinem **Geschäftelocale** fortgesetzt, und bemerke nur noch, daß in diesen Tagen ein **großer Posten** der feinsten wollenen Phantasie-Artikel für Damen und Kinder hinzugekommen ist.

Ferdinand Schück.

**Feinstes frisches
Ung. Schweinefett**

empfiehlt billigt

C. Herrmann.

Zwei Stiebelstuben sind zu vermietben
im 6. Bezirk Nr. 12

Glogau. Am 1. December findet im deutschen Reiche eine allgemeine Volkszählung statt, welche diesmal, abweichend von dem bisherigen Listen-System, durch die Anwendung von Zählkarten bewirkt wird. Die Zählkarten-Methode besteht einfach darin, daß jeder Haushaltungsvorstand einen oder einige Tage vor dem 1. December so viele Zählkarten, als sein Haushalt Personen umfaßt, sodann ein Formular zu einer kurzen Nachweisung der anwesenden Personen, ferner ein Formular zu einer wenig umfangreichen Liste der aus seinem Haushalte abwesenden Personen, und endlich eine genaue Anleitung zur Ausfüllung der bezüglichen Formulare, in einem Couvert (sogenannten Zählbriefe) zugefertigt erhält. Die Ausfüllung der Formulare hat am 1. December früh zu erfolgen und ist so wenig umständlich, daß sie von jeder nur einigermaßen des Lesens und Schreibens kundigen Person vorgenommen werden kann, wobei jeder etwa entstehende Zweifel durch die Einsicht in die Anleitung zur Ausfüllung sofort behoben werden kann. Die Richtigkeit der in den Formularen vermerkten Angaben hat der Haushaltungsvorstand nur einmal durch seine Unterschrift zu bescheinigen und zwar unter der Nachweisung der anwesenden Personen. Nach Ausfüllung der Formulare sind alle empfangenen Papiere wieder in den Zählbrief zu packen, welcher am 1. December Mittags abgeholt wird. Zu diesem kurz angedeuteten Verfahren für die Haushaltungsvorstände sei noch bemerkt, daß auch jede einzeln lebende selbstständige Person, welche eine besondere Wohnung inne hat und eine eigene Hauswirtschaft führt, als Haushaltungsvorstand anzusehen ist und einen Zählbrief zu erhalten hat.

Gegenüber Herrn Ed. Seidel.

**Louis
Michaelis,**

Beste Stoffe.
Neueste Façons.
Billigste Preise.

Bestenfalls Entwürfen der neuesten
Erfindungen.

Jaquettes & Jacken.

Paletots,

Damen-Mänteln,

Grösstes Magazin

**Ober- und Niederschlesische
Steinkohlen**

in Waggonen zu zeitgemäss billigen Preisen bei
Barschall & Kladt,
Liegnitz.

**200—250 tüchtige Maurer-
u. 100 tüchtige Zimmergesellen**
finden bei hohen Löhnen sofort auf mindestens
2 Jahre dauernde Beschäftigung.

Meldungen bei dem

Ingenieur Küttner

an der K. Garnison-Bau-Direction Metz.

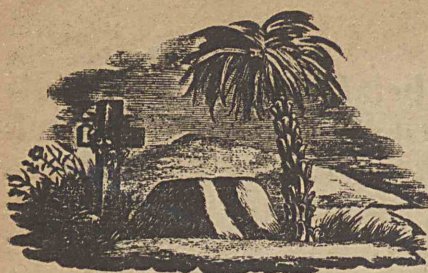
Mein Goldwaaren-Lager

ist durch persönliche Einkäufe vollständig neu sortirt und empfehle Herren- und Damenschmucksachen zu billigsten Preisen, unter Garantie echten Goldes.

W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str. Nr. 50.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt
Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.



Worte
herzlicher Theilnahme,
 gewidmet dem Andenken
 des in der Blüthe seiner Jahre verstorbenen
Jünglings
Friedrich Lux
 von seinen Freunden.

Nach der Krankheit trüben, schweren Stunden
 Gilt' Dein Geist der ew'gen Heimath zu
 Und Dein müder Leib hat nun gefunden
 In des Grabes Rühle Fried' und Ruh'.
 Deine Mutter, die vorangegangen,
 Wird dort in dem Glanz der Herrlichkeit
 Dich, Verkürter, freudenvoll empfangen
 Und nicht wieder trübt Euch Raum und
 Zeit.

Trauernd stehen an des Grabes Munde
 Die Geschwister und der Vater Dein,
 Daß so frühe schon Du zu dem Lande,
 Das auch Ihrer wartet, gingest ein.
 Und die Freunde, die Du zählst im Leben,
 Können Trost nur in dem Glauben seh'n,
 Daß der Jugend Lohn Dir nun gegeben
 Und Du weilest in der Sel'gen Höh'n! —

Für den uns überwiesenen Netto-
 Ertrag der öffentlichen Vorstellung des
 verehrten Vereins Merkur

75 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf.
 und zugleich für die freundlichen Be-
 mühungen der Mitglieder desselben
 sprechen wir hiermit unsern herzlichsten
 Dank aus. Der Frauen-Verein.

Für ein bedeutendes Manufactur-,
 Leinen- und Tuch-Geschäft in Sagan
 wird zu sofortigem Antritt ein Sohn
 anständiger Eltern als Lehrling gesucht.
 Nähere Bedingungen zu erfragen bei
H. Cohn in Naumburg a/Bober.

Eine gut melkende Ziege steht zum
 Verkauf Burgbezirk 107.

Auf dem Wege von der Hospital-
 straße nach dem Markt ist ein rothes
 Tuch verloren worden. Abzugeben in
 der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, bestehend aus 2
 Stuben und Küche, womöglich in der
 Nähe des Marktes, wird zum 1. oder
 15. Dezember d. J. von einem ruhigen
 Miether zu mieten gesucht.

Von wem? erfährt man in der Ex-
 pedition d. Bl.

Senden für Erwachsene und
Kinder sind wieder vorrätig.
E. Drude, Berliner Str. 74.

Märkisch-Schlesische Maschinenbau- und Hütten-Actien-Gesellschaft vorm (Egells).

In orientirten Börsenkreisen ist es eine bekannte
 Thatsache, daß bei den meisten neuen Emissionen sich
 Personen betheiligen, welche nur die Chancen einer
 event. Courssteigerung weniger Tage auszubenten
 beabsichtigen. Mangelnde Mittel nöthigen diese Leute,
 die Actien sodann jedenfalls an den Markt zu brin-
 gen, wodurch selbstredend auch der Cours auch des
 besten Papiers gedrückt wird.

Einen treffenden Beweis hierfür liefern die Ac-
 tien der Berliner Maschinenbauanstalt (Schwarz-
 kopff), welche z. B. durch nothwendige Verkäufe unter
 pari gewichen waren, und heute mit 130 pCt. gesucht
 werden. Ganz ebenso verhält es sich mit den Actien
 der „Märkisch-Schlesischen Maschinenbau- und Hüt-
 ten-Actien-Gesellschaft“ (Egells), deren Cours aus
 gleichem Grunde jetzt bis 98 pCt. zurückgegangen ist.

Sobald diese Actien in festen Besitz gelangt, wer-
 den dieselben Angesichts der voraussichtlich hohen
 Rente, ebenfalls mindestens den Cours von 130 pCt.
 erreichen.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Kaufmann **Carl Engmann**
 gehörigen Grundstücke:

1. Das Wohnhaus Breslauer Straße Nr. 22 nebst Hintergebäude und Garten,
2. das Wohnhaus Breslauer Straße 23 mit Vorgarten,
3. die massive, früher Goldstücker'sche Remise, Breslauer Straße,
4. der Weingarten nebst massivem Gartenhaus und Obstbade im Marschfelde,
5. die Bürgerwiesen Nr. 36 und 37 jetzt Nr. 36 in Krampe

sollen aus freier Hand verkauft werden.)

Gebote nimmt bis 1. December a. e. entgegen und ertheilt nähere Auskunft
F. R. Juraschek,

Generalbevollmächtigter der Kaufmann Carl Engmann'schen Erben.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir außer
 unseren schon bestehenden Zweiggeschäften auf
 den Bahnhöfen der Breslau-Schweidnitz-Frei-
 burger Eisenbahn in

Breslau, Lüben, Raudten, Gramschütz
 noch auf den Bahnhöfen

Glogau, Beuthen ^{a/o}, Neusalz ^{a/o},
 Nittritz und Grünberg ^{i/Schles.}

Steinkohlen = Niederlagen

unter unserer Firma

errichtet haben.

Verkauf nur nach Gewicht,
 sowohl in ganzen Waggon-Ladungen, als in be-
 liebigen kleineren Quantitäten von 1 Centner ab.

A. W. Berger & Co.,
 Waldenburg i. Schl.

Durch neue Zusendungen

bietet mein Lager in Damen-Mänteln, Jaquettes und Jacken eine prachtvolle Auswahl der modernsten und feinsten Sachen und offerire **Paletots** in gutem Stoff von 4 Thln. an.

L. Ollendorff,

neben Herrn Dett. Niedergesäß.

Die Friedrich-Wilhelms Schule hier selbst entbehrt bis jetzt so gut wie aller Stipendien und anderer solcher Fonds, aus denen Unterstützungen für Schüler, Prämien und dergleichen beschafft werden könnten. Es ist meine Absicht, allmählig eine solche Stiftung ins Leben zu rufen und spreche ich deswegen die freundliche Theilnahme des Publikums an. Zunächst eröffne ich ein Abonnement auf 4 Unterhaltungs-Abende in der Aula, 3 Vorträge und ein Concert, deren Ertrag, so weit nöthig, im Laufe des nächsten Jahres verwandt werden wird, während der Rest zinsbar angelegt und gelegentlich durch ähnliche Unternehmungen und erhoffte Zuwendungen vermehrt werden soll. Allmählig hoffe ich so theils gegenwärtige Bedürfnisse befriedigen, theils einiaue Vorsorge für die Zukunft treffen zu können. Zu dem diesjährigen Unternehmen haben mir die Herren Dr. Samter, Dr. Nordmeyer, Kirsch, Trösler, Leuschner, Förderer, Stein, Paschko und mehrere geehrte Damen ihre freundliche Hilfe zugesagt. Im November werde ich lesen über Ludwig Urland, im December wird ein Vokal- und Instrumental-Concert folgen, nach Neujahr ein Vortrag des Herrn Dr. Samter und ein durch interessante Experimente erläutelter Vortrag des Herrn Dr. Nordmeyer.

Zu zahlreichem Abonnement à 1 Thlr. lade ich ergebenst ein. Soweit möglich wird der Schuldiener Billets austragen; später werden sie an verschiedenen Orten zu haben sein.

Fritsche.

Pasteten und Bouillon

empfiehlt zum Sonntag

A. Seimert.


Neue Gewichte, Maasse und Ellen empfiehlt Rud. Fiebigel, Berliner Str.

Zwei Marktbuden, zwei Farbereie, keine sind zu verkaufen. Von wem? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Bestellungen auf neue Bettfedern bitte gefälligst beim Gastwirth Herrn Engel machen zu wollen, bei dem ich morgen, Montag, eintreffe.

Handelsmann **E. Krüger,**
Fürstenberg a./D.

Mädchen finden Beschäftigung in **Grade's Spinnerei.**

 Eine Mahagoni-Glasierante, gute Tische, 1 Kleider-spind, 1 gute Doppelflinte, Ueberzieher, Röcke Hemden und Hosen empfiehlt zu billigen Preisen **Wagner,** Berliner Straße.

Das Neueste von Ueberzieher- und Hosenstoffen, sowie die größte Auswahl Flanelle in weiß, gestreift, einfarbig und carrirt empfiehlt

Gustav Fritze, Hinteraasse Nr. 72,

Auch für das Jahr 1872

behauptet der stets in ausreichender Anzahl vorrätig

Illustr. Familien-Kalender

seinen guten Ruf

als der praktischste, reichhaltigste und billigste Kalender. Reich an Beiträgen von vorzugsweise humoristischem Charakter sei hier besond. auf die durch zweifelhafte Illustrationen so klar und übersichtlich dargestellten

Neuen Maasse und Gewichte

aufmerksam gemacht, deren zweckmäßige Darstellung gewiß Jedermann anerkennen wird. Von ebenfalls vorherrschend humoristischer Richtung sind die circa

200 Bilder,

welche der Kalender in Summa aufweist. Die Messen und Märkte sind wie in jedem vorangegangenen Jahrgange auch für 1872 vollständig vertreten. Für die Hausfrauen bringt der Kalender im Anhang ein umfangreiches

illustrirtes Kochbuch als Gratis-Prämie.

Der Preis dieses nützlichen Kalenders ist 5 Sgr.

Vorrätig in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei

W. Levysohn.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten liefern, in Grünberg die Buchhandlung von **W. Levysohn:**

Aus allen Welttheilen.

Illustrirte Monatshefte

für

Länder- und Völkerkunde

und verwandte Fächer.

Hr.: Dr. Otto Pellich.

Preis jedes Monatsheftes 7 1/2 Sgr. auch einzeln. Leipzig, Verlag von Adolph Neufeldhöfer.

Das soeben erschienene erste Heft des dritten Jahrganges enthält: Hohenzollern. Neapel, von H. Avé Lallemant. Die Sachsen in Siebenbürgen, von H. Böllner. Schiffskanal durch den Isthmus von Sues, von General W. Heine. C. C. v. d. Decken in Ostafrika. Winterkurorte in den Alpen, von C. Schildbach. Aus Java und Sumatra, v. R. Köppler. Newyork, v. H. Peter-Petershausen. Aus der austral. Kolonie Victoria. Aus Lissab. 33 Miscellen u.

Mit 7 Holzschnitten und 3 Karten.

Diese Monatschrift, reich ausgestattet mit vorzüglichsten Holzschnitten u. Karten, bringt in allgemein verständlicher, ansprechender und unterhaltender Form, interessante, mannigfaltige und gediegene Schilderungen aus allen Theilen der Welt, von den tüchtigsten Verfassern und bestrebt sich, hierdurch geographisches Wissen, das für jeden Gebildeten heutzutage unentbehrlich ist, in den weitesten Kreisen zu verbreiten und zu fördern.

Illustrirte Prospekte gratis.

Haus-Verkauf.

Das Haus der Friederike Grasse, an der evangelischen Kirche, mit Hofraum und Stallung, guten Kelleräumen u., soll

Montag den 27. November.

Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die Grasse'schen Erben.

Für Bahnleidende

bin ich in meiner

Wohnung anwesend

K. Linde,

approb. prakt. Zahnkünstler.

Zwei Fuder Dünger sind zu verkaufen
Neue Häuser Nr. 13.

Spazintben-Zwiebeln, Tulpen und Spazintben-Gläser empfiehlt billig **C. Krüger.**

Ein tüchtiger Sähermann

ist auf einer frequenten Fährte erforderlich. Das Nähere ist zu erfahren in der Exped. des Neusalzer Wochenbl.

Sonntag den 12. November
Concert u. Ball.
 Anf. 7½ Uhr. Entree 2½ Egr.
H. Künzel.

Schießhaus.

Sonntag den 12. d. M.



Tanzmusik.

H. Mücke.

Sonntag den 12. d. M.

TANZMUSIK

bei **W. Gentschel.**

Sonntag den 12. d. M.

Tanz-Musik

bei **F. Theile.**

Sonntag den 12. d. M.

Tanz-Musik

bei **E. Bürger.**

Ressourcengesellschaft.

Sonntag den 19. d. M. Abends 8 Uhr
Ballotage.

Kränzchen-Verein.

Sonntag den 12. November c. im
 Saale des Deutschen Hauses

Abendunterhaltung.

Verein „Mercur.“

Montag den 13. Vortrag des Herrn
A. Cunze über die für das
praktische Leben wichtigsten
Punkte der Anatomie, erläu-
tert durch eine zerlegbare ana-
tomische Figur.

Künzels Saal.

Auf vielseitiges Verlangen findet
Dienstag den 14. November
 noch ein zweites

Grosses Concert

des Harfen Virtuosen **W. Posse** aus
 Berlin statt, unter gütiger Mitwirkung
 geehrter Dilettanten.

Billets à 7½ Egr. in beiden Buch-
 handlungen, bei den Herren **Söder-**
ström, Buchbindermstr. Werther, Wiltb.
 und **Fr. Dehmel.** Anfang 8 Uhr.
 Entree an der Kasse 10 Egr.

Start **Dienstag Mittwoch** Ge-
 sangsstunde bei **Engel.**

Fürderer.

Dienstag 10 Uhr Lessner
Jungbier bei R. Engel.

Brustcaramellen für Husten
 und Brust-

Robert Reichhelm.

68r Weißwein à Quart 6 Egr. bei
Adolph Pils, Grünstraße.

Die jetzt so beliebt gewordenen
wollenen Oberhemden
 halte ich in sehr reicher Auswahl wieder auf Lager.
Leopold Friedländer.



Breslau-Schweidnik-Freiburger Eisenbahn.

Es soll die Lieferung von
 10 000 Kubik Meter gesiebten Kies

für die Strecke **Glogau-Rothenburg** im Commissionswege verdungen werden.
 Uebernahme-Offerten sind mit der Aufschrift:

„Submission auf Kieslieferung“

versiegelt und portofrei zu dem am **20. November cr. Vormittags**
10 Uhr im Abtheilungs Bureau zu **Grünberg** anstehenden Commissions Ter-
 mine an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Bedingungen können ebenfalls eingesehen, auch gegen Zahlung von
 10 Egr. Copialien bezogen werden.

Grünberg, den 9. November 1871.

Der Abtheilungs-Baumeister

Hausding.

oder Weißwein à Quart 6 Egr. bei
Ad. Röhrigt, Johannisstr.

Guter 19r Weißwein à Qu 5 Egr
 bei **Kammacher Rudas, Silberberg.**

Herrn. **Adami, 68r 7 sg.**
Ernst Grünwald, 68r 7 sg.
G. Grünwald, 68r 7 sa.
Fleischer Ludwig, 68r 7 sg.
G. W. Pischel, 68r 7 sa.
Erstellmacher Krawald, 68r 7 sg.
Friz Sommer, 68r 7 sg.
Herrn Kopfsche, Paul. Str. 68r 6 sg.
Witttrau Rothe, Mitteg, 68r 6 sg.
W. Thomas, Lankher Str, 5 sg.
Frau Brose beim Müller Apelt am
Mühlwege, 4 sg.
Winger Jrmel am Linderberge, 70r 4 sg

Kirchliche Nachrichten.

Geboren.

Den 3. Oktober: Restaurateur **F. A. S.**
 Rümpler ein S., **Friedrich Carl Herrm. Mar.**
 — Den 15. **Kaufm. J. C. Fischer** eine Z.,
Joh. Paul. Bertha. — **Häusler C. S. Grütz-**
bach in Krampe eine Z., **Joh. Paul. Auguste**
Erdmunde. — Den 22. **Einw. C. F. W. Bie-**
mer in Krampe eine Z., **Erdmunde Ernestine**
Bertha. — Den 24. **Zuchmaderger, G. A.**
Bensch ein S., Jul. Wiltb. Heinr. — Den 25.
Häusler J. F. Pentzke in Rühnau eine Z.,
Maria Louise Anna. — **Fabrikarb. J. S. Mühle**
eine Z., Bertha Aug Emma. — Den 26. **Häusler**
C. W. A. Siege in Heinersdorf eine Z., **Aug.**
Paul. — **Fabrikarb. W. A. C. G. Richter** ein
 S., **Ernst Heinr. Wiltb.** — Den 28. **Zuch-**
maderger, F. W. Ritz eine Z., **Pauline Aug.**
Emma. — Den 3. Novbr.: **Rendant M. F.**
W. Wagner ein S., todtgeboren. — Den 4.
Schuhmachermstr. J. C. Apelt eine Z., todt-
 geboren.

Getraute.

Den 8. Novbr.: **Maurerger, Heinr. Wiltb.**
 Senftleben mit **Maria Josephine Seidel.** —
 Den 9. **Zuchseerger, Meind. Ed. Schreiber**
 mit **Agfr. Paul. Ernest. Rothe.** — **Edmiede-**
ger, Franz Carl Aug. Heinze mit **Henr. Ottilie**
Erdm. eufchner. — **Fabrikarb. Joh. Eigism.**
Ernst Berock mit **Frau Ernst. Louise Auguste**

Heumann geb. Haupt. — **Sagerb. Joh. Carl**
Gottl. Hensel mit **Ernst. Wilhelmine Auguste**
Hörcke.

Gestorbene.

Den 2. Novbr.: **Einwohn. C. F. Dorn** in
Heinersdorf, 53 J. 9 M. 22 T. (Eberkrank-
 heit). — Den 3. **Tischlermstr. A. R. Pohl**
52 J. 20 T. (Typhus). — Den 5. **Des Wale**
kirmir. J. F. Pagold Chfr., **Marie Pauline**
geb. Schrödl, 44 J. 9 M. 2 T. (Verunglückt).
 — Den 6. **Des Fabrikarb. J. S. Mühle** Z.,
Bertha Aug. Emma, 12 T. (Schlagfluß). —
 Den 9. **Sagerb. Joh. George** Franke, 69 J.
 7 T. (Herzleiden).

Fonds- und Produkten-Vericht.

Berlin, 10. November 1871.

Nordd. Bundes-Anleihe 100¹/₂ bez. — **Nordd.**
5jähr. Schatzscheine 100¹/₂ bez. — **Consolidirte**
Staats-Anleihe 100³/₄ bez. — **Preuß. 4½**
proc. Preim. Anleihe 100¹/₂ G. — **Preuß. 4proc.**
Anleihe 101 bez. — **Staats-Schuldscheine**
 8¹/₂ bez. — **Prämien-Anleihe** 10³/₄ bez. —
Schleßische 3½ proc. Pfandbriefe — — —
Schleßische Rentenbriefe 5¹/₂ G. — **Possensche**
Rentenbr. 95¹/₂ bez. — **Freiburger 4½ proc.**
Prior. G. 96³/₄ bez. — **Louisdor** 110¹/₂ G.
 Berlin, 10. Novemb. **Weizen loco** 68—88
Thlr. pr. 1000 Kilogr. — **Roggen loco** 56—
 61 **Thlr. pr. 1000 Kilogr.** — **Gerste, große**
und kleine à 48—62 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —
Hafer loco 41—51¹/₂ **Thlr. pr. 1000 Kilogr.** —
Petroleum loco 14 **Thlr.** — **Leinöl loco**
 26¹/₂ **Thlr.** — **Espiritus loco ohne Faß** 21 **Thlr.**
 5 Egr. bez.

Discont der Preussischen Bank 4½.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Bückebau, den 10. November.				Sorau, 10. Novbr.			
	höchst. pr. chl. sg. pf.	Niedr. pr. tbl. sg. pf.	höchst. pr. tbl. sg. pf.	Niedr. pr. tbl. sg. pf.	höchst. pr. tbl. sg. pf.	Niedr. pr. tbl. sg. pf.	höchst. pr. tbl. sg. pf.	Niedr. pr. tbl. sg. pf.
Weizen ..	3 5	—	3 4	—	—	—	—	—
Roggen ..	2 8	—	2 6	—	2 12	6	—	—
Gerste ...	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer ...	1 9	—	1 6	—	1 7	6	—	—
Erbsen ..	2 5	—	2 3	—	—	—	—	—
Wicke ...	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	— 22	—	— 20	—	— 24	—	—	—
heu, Str..	— 20	—	— 18	—	—	—	—	—
Stroh, Gr.	— 18	—	— 16	—	—	—	—	—
Futter V.	— 14	—	— 12	—	—	—	—	—

Hierzu eine Beilage.

Scneupressendruck und Verlag von W. Levyjohn in Grünberg.

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 90.

Das Mißverständnis.

Geschichtliche Erzählung von Levin Schücking.

(Fortsetzung.)

Damals war es, wo ich glücklich war und dann die Zeit hindurch, die nun folgte; auf große Stürme hatte ich mich gefaßt gemacht, um die Einwilligung der adeligen Sippe zu erhalten; aber das ging weit glimpflicher ab, als ich gedacht. Man gab sie mir ohne viel Widerstreben — ob sie in's Försterhaus, ob in's Kloster zog, das schien weder dem alten Edelmann, noch seinen Sunkern viel zu verschlagen. Und nun, um's kurz zu machen, sie zog nach Verfluß von wenigen Wochen in's Försterhaus und schickte sich anfangs nicht übel darein — im Hause aber wurde es schmutz und blank, und so hübsch und wohl eingerichtet Alles, es war wie ein Paradies um mich her."

"Die Eva war freilich darin!" schaltete halblaut Meister Brandlecht ein.

"Die Eva war darin," sagte der Gefangene, "und die Evgnatur säumte nicht, sich zu zeigen. Denn, als der Winter kam, da wurde es der jungen Frau doch zu still im Walde, zu enge in dem kleinen Haus. Sie zürnte und schmollte anfangs auf die Ahrigen, daß diese sie so vollständig vergäßen, und, nun sie eines bürgerlichen Mannes Frau geworden, nicht einmal mehr nach ihr umschauten, ob sie noch in der Welt sei; und dann auf mich, weil ich glaube, eine junge Frau sei auch so von todtem Holz wie meine Bäume, und könne ihr Leben lang so dastehen wie ein Baum im Walde, zufrieden damit, wenn ihm der Wind durch die Haare fahre und nach weiter keiner Ergöglichkeit verlangend. Und ich, der ich schon ihr wohlgeschulter Thor war, ich hörte auf ihre Klagen und brachte sie eines schönen, harten, klaren Frostmorgens im klingelnden Schlitten gen U. in die Reichsstadt zu meinen Verwandten, auf daß sie dort einen Monat lang oder mehr sich an den städtischen Winterlustbarkeiten ergötze und zerstreue, während ich heimkehrte und meines Amtes allein im Walde wartete.

Da saß ich denn voll trübler Gedanken in dem kleinen Hause, das sie mir so lieb gemacht, und dachte und schrieb an sie, so oft die alte taube Botenfrau durch den Schnee in die Reichsstadt wanderte, und ließ mir dann von der Alten, wenn sie heimkehrte, erzählen, wie sie die gnädige Frau Försterin so wohl auf und munter gefunden, und wie sie von den vornehmen Leuten in der Stadt so viele Ehre und Freundschaft genieße, und bei allen Tanzlustbarkeiten, Schlittenfahrten und Rebouten schier die Allerschönste und Umworbenste sei, und wie die ganze hochadelige Verwandtschaft gar nicht spröde gegen sie thue, sondern die Sunker ihr den Hof machten, als ob sie eine Gräfin sei; das Alles wußte die Alte, trotz ihres tauben Trommelfells, in den Gesindestuben wohl zu erfahren und zu erschöpfen, und daß mein Weib in der Ferne ohne mich sich wohl zu erlustigen verstehe, das merkte auch ich an den seltenen kurzen Brieflein, die ich erhielt, und an den langen Rechnungen der Modenhändler, die sie darin einschloß. Es wurde mir endlich das Herz schwer bei Allem dem, ich klagte mich an, daß ich sie habe gehen lassen, und nicht als Mann darauf bestanden, daß sie, nun sie einmal mein Weib geworden, es ganz sei und unter meinem Dache ihre Welt finde und ihre Zufriedenheit suche. Ich befahl ihr zurückzukommen. Die Antwort war, daß jetzt das Vergnügen in der Stadt erst recht beginne, der Herzog — Euer Herzog, Meister Brandlecht — sei gekommen mit einem Schwarm Cavaliers und nun rüste sich Alles auf neue und schönere Feste. Ich ließ ihr noch drei Wochen Zeit für diese Feste, und dann ging ich, sie zu holen.

Ich fand das Weib nicht wieder, welches an jenem sonnigen Frostmorgen im klingelnden Schlitten mein Haus verlassen hatte, noch auch das, welches sich auf die Fensterbrüstung geschwungen hatte, um mir die Arme um den Nacken zu schlingen.

Sie empfing mich in einer seltsamen Aufregung, die bald wieder einer reizbaren, launenhaft wechselnden Stimmung Platz machte, bald schienen ihre Gedanken weit entfernt von Allem dem, was ich sprach, bald schien sie jedes meiner Worte zu wägen und über jedes mit mir zu streiten und zu zanken geneigt. Gegen die Rückkehr brachte sie kein Wortlein vor. Nur noch einen Festball wollte sie mitmachen; ich ließ sie geh'n, von ihrem ältesten Bruder begleitet; ich mit meinen Waidmannsmannieren getraute mich nicht in das Geschlechtertauhhaus und all' die adelige Herrlichkeit — ich ging mit meinen Gefreundeten in die Bierstube, wo der wohlangesehene Bürgersmann verkehrte.

Und am andern Tage, da ging es heim; ich saß still und unmutig im Wägelchen, denn mir lag es centnerschwer auf der Brust, wie es nun gehen und wie sie daheim sich schiden werde; sie saß ebenso still und in sich gekehrt neben mir. Zuweilen begann sie von ihrem Leben in der Stadt, von den vornehmen Bekanntschaften, so sie da gemacht, zu reden, und mit aufflackernder Lebhaftigkeit zu erzählen; und dann, dann schwieg sie plötzlich mitten im Sage wieder, wie misanthropisch in sich zusammensinkend, als ob es ihr durch den Sinn führe, wie nutzlos sie Worte über dergleichen Sachen und der großen Welt Lebensangelegenheiten an den rauhen Waldmenschen verschwende.

Und so kamen wir heim, und ich sah wohl, daß ich nicht umsonst trübe Ahnungen gehegt, daß sie wenigstens auf lange Zeit hinaus nicht mehr das sei, was sie mir gewesen, mein liebes, zufriedenes Weib — aber es ging still und friedlich her in unserem Haushalt; sie saß am Fenster und blickte, die Hände im Schooß, in den dunklen Wald hinaus, und ich ließ sie gewähren und durch Dienstboten thun, was früher die Hausfrau selbst gethan. Nur einen kleinen vertrockneten französischen Singmeister, den sie in der Stadt angenommen und der nun jede Woche hinauskam, auf einen Tag den Unterricht fortzusetzen, der ihr Romanlesereien brachte und Heimlichkeiten mit ihr zu haben schien, den warf ich zur Thüre hinaus. Sie duldete es schweigend, nachdem ich einige Worte, die scharf wie Dolsche waren, zu hören bekommen.

Es war Frühjahr geworden, da kam eines Tages ein fremder Herr in mein einsam liegendes Haus. Er gab sich als einen herzoglichen Forstrath zu erkennen, und nachdem ich ihm mein Revier gezeigt, nachdem er vieles vom Forst- und Waidwerk mit mir hin- und hergeredet, rückte er zuletzt mit dem Vorschlag heraus, ob ich nicht Lust habe, in des Herzogs Dienste zu treten, wo er mir eine schöne Revierstelle mit mehr als 300 Gulden besserem Jahreseinkommen verspreche; der Herzog sei von seinen Forstleuten nicht zu seiner Zufriedenheit bedient und suche Leute von meiner Tüchtigkeit, und wenn ich die Stelle annähme, so könne ich in eines so großen Herrn Dienst, der dazu noch ein ausblühdiger Liebhaber des edlen Waidwerks sei, baldige Beförderung und große Ehren erwarten, während in der Reichsstadt Diensten von Allem dem gar nichts Weiteres zu erhoffen stünde. Das war ein Vorschlag, den ein Thor von der Hand gewiesen hätte; und ich, ich hätte es nicht einmal gekonnt, wenn ich auch für mich des Geldes genug hatte, und keine weitere Ehre als die verlangte, deren mein Vater auf seiner Stelle bis an sein Lebensende genossen.

(Fortsetzung folgt.)

— Nachstehend theilen wir unsern Lesern den Text des zur Einweihung unseres Krieger-Denkmals von Herrn Cantor Kirsch componirten, von G. Weck gedichteten Liedes (vergl. die vorige Nummer unseres Blattes) mit.

An deutschen Gräbern.



Liegt ihr erschossen, treue Genossen,
Blutige Zeugen der eisernen Pflicht!
Mächtig voran auf dem flammenden Plane
Rauschte die deutsche, die siegende Fahne,
Doch die Fanfaren erweckten sie nicht.

Ueber die bleichen, ruhigen Leichen,
Wehet der Friede der feiernden Nacht!
Ueber die Hügel von Zweigen umflüstert,
Neigen die Stirn wir vom Grabe umflüstert,
Klagend um Euch, Ihr Geweihten der Schlacht.

Bringen dem Sohne Palmen und Krone,
Bringen dem Bräutigam Küsse der Braut,
Bringen Euch allen, Ihr männlichen Herzen
Treuesten Gruß aus der Fülle der Schmerzen,
Duftende Kränze, von Thränen bethaut.

Aber die Zähren dürfen nicht wahren
Bleichend der Wunden geheiligtes Roth!
Lesen wirs doch an dem lächelnden Munde,
Wenn wir Euch schauen in ahnender Stunde
Fröhlich und selig empfangt Ihr den Tod!

Siebt denn gepriesen, zu Paradiesen
Führte das grauenumschattete Thor,
Rosen, entblättert in türkischer Ferne,
Steigt Ihr verklärt wie die segnenden Sterne,
Leuchtend am heimischen Himmel empor!

G. Weck.



Vermischtes.

— Ein Act der Dankbarkeit, wie er gewiß selten vorkommt, wurde kürzlich in Berlin auf dem Vormundschaftsgericht registrirt. Ein armer, aber rechtschaffener Mann, der Tischlermeister S., hatte nach der „D. Sib. Z.“ die Vormundschaft für fünf vater- und mutterlose Waisen, die jedoch ein ziemlich beträchtliches Vermögen besaßen, übernommen und dieselbe sowohl zur Zufriedenheit des Gerichts, als zum Nutzen der Mündel verwaltet. Sein Geschäft ernährte ihn spärlich, so daß öfter die inzwischen zur Volljährigkeit gelangten Pflegekinder helfend eintreten. Als nun der letzte der Mündel majora wurde, erschien dieser mit den übrigen vier Geschwistern in Begleitung des alten Mannes vor Gericht. Nachdem die entsprechende Verhandlung aufgenommen und das deponirte Vermögen ausgetheilt war, erklärten die Geschwister einstimmig, ihrem seitherigen Vormunde, der mit väterlicher Liebe sich ihrer angenommen habe, aus Dankbarkeit ein sorgenfreies Lebensende bereiten zu wollen, und wünschten, ihm ein Capital zu übergeben, von dessen Zinsen er als Rentier leben könne. Nach längerem Hin- und Herreden nahm der alte Herr dies ehrenvolle Anerbieten an, und ist ihm das Capital und die Schenkungs-Urkunde bereits übergeben worden.

— Ein hübsches, drahtes Bauernmädchen kommt auf das Telegraphen-Bureau in Mühlhausen und erkundigt sich nach dem Preise einer Depesche nach Basel. Als ihr derselbe genannt wird, ruft sie Ach und Weh über die Höhe desselben und fängt an, mit dem betreffenden Beamten zu feilschen. Auf dessen Antwort, der Telegraph habe feste Preise, da könne nichts abgehandelt werden, entgegnete die

ländliche Unschuld, das Bissel Lutschen mit dem Finger sei mit dem von ihr offerirten Preise gewiß noch sehr gut bezahlt, und wenn die Herren nur wollten, so könnten sie's schon dafür machen. Belustigt von dieser Antwort, versetzte der am Schalter sitzende Beamte scherzend: „Wißt was, Mädchen, gib mir einen Kuß, da will ich Dir die Depesche für Dein Gebot expediren!“ Kaum hat er ausgerufen, als die ländliche Schöne auch schon den Kopf durch den Schalter steckt und dem Beamten einen herzhaften Schmatz auf den Mund drückt. Dann zog sie triumphirend ihren Beutel, zahlte den ausbedungenen Preis und gab ihre Depesche dem verdutzt dastehenden Beamten, dem nun nichts übrig blieb, als — unter dem schallenden Gelächter seiner Collegen — die fehlenden 40 Centimes dazu zu legen.

— Rosa Rosalie, die Königin aller Riesendamen, ließ sich in Posen vor einigen Wochen in einer Schaubude sehen. Die außerordentlichen Reize dieser Dame: ihr Umfang von 10 Fuß, ihr Rücken von drei Fuß Breite und ihr Gewicht von über 400 Pfd. schienen damals einen glühenden Verehrer gefunden zu haben, welcher die Dame seines Herzens sogar im Inseratentheile der Zeitung besang: Du bist die schönste und schwerste von Allen, sag Liebchen, was willst Du noch mehr? Dieser glühende Verehrer des „400pfündigen“ Liebchens, ein hiesiger Tapeziergehilfe, ist nun gleichzeitig mit der Riesendame von hier abgereist, und sollen beide bereit sein, mit einander vereint durch's Leben zu wallen. Noch drei Jahre gedenkt Rosa Rosalie ihre Reize von der Welt bewundern zu lassen und alsdann, wenn sie genug zusammengepart, mit ihrem Tapezier vor den Traualtar zu treten. Hoffentlich wird sie dann eine Hochzeitstafel benutzen, welche solider construirt ist, als die Droschke, mit welcher sie hier zu einem Photographen fuhr, um sich „abnehmen“ zu lassen. Diese Droschke, welche auf so schwere Fahrgäste nicht vorbereitet war, ist factisch durchgebrochen; doch hat Rosa Rosalie nächst dem dreifachen Fahrpreise, welchen der Kutscher von vornherein verlangte, auch für den entstandenen Schaden bezahlt.

— Ein tragikomischer Vorfall, welcher sich in Glogau ereignete, ist Veranlassung der heitersten Unterhaltung geworden. Eine hier dienende Köchin hatte sich mit einem Schuhmacher aus einem Dorfe hiesigen Kreises verlobt, und sollte am Sonntag die Hochzeit gefeiert werden. Kuchen waren gebacken, Wein und Schnaps angeschafft, Schweinebraten in hinreichender Quantität vorhanden; das Brautpaar, die Zeugen und geladenen Gäste freuten sich schon des fröhlichen Festes, aber es sollte anders kommen, trotzdem der Tisch bereits gedeckt war. Die Zeugen befanden sich am Sonntag schon in der Kirche, der Geistliche harrte am Altar des Brautpaares, um dasselbe ewig zu vereinen. Aber wer nicht kam, war das Brautpaar. Nach längerem Warten kam endlich ein Wagen vorgefahren, der Kutscher erscheint und theilt mit, daß die Zeugen wieder nach Hause gehen könnten, es gäbe keine Hochzeit, denn der Bräutigam lasse sagen: „Das Heirathen wäre ihm leid geworden.“

— Den Verlegern von Zeitungen, Lokalbülletten u. Büchern wird eine weitere Steigerung ihrer Herstellungskosten dadurch in Aussicht gestellt, daß auch die Papierfabrikanten für allgemeine Erhöhung der Papierpreise nicht nur agittiren, sondern eine Preis-Erhöhung ihrer Fabrikate schon haben eintreten lassen.

Berlin. Es sind seit einigen Tagen, namentlich aber seit heute, hier falsche Darlehnsscheine von 25 Thalern in einer solchen Menge vorgekommen, daß die Fabrikation und der Vertrieb derselben im Großen betrieben zu werden scheint. Auf der preussischen Bank kamen heute allein 4000 Thaler und darunter vollständige Packte à 1000 Thlr., die nur aus falschen Stücken bestanden, vor und wurden naturgemäß gehalten. Die Stücke waren nach den erfolgten Ermittlungen hier aus Paris eingegangen und sind im Ganzen leicht erkennbar an dem dickeren Druck und der intensiven und mehr glänzenden Farbe. Da diese Darlehnsscheine irgend einem Bedürfnisse des Verkehrs nicht mehr entsprechen, dürfte es sich wahrscheinlich empfehlen, dieselben überhaupt nicht mehr im Verkehr anzunehmen.